

fen, viel schneller als bei der individuellen Arbeit zum Ziel zu kommen. Gleichzeitig entwickelt sich hierbei ein Erziehungsprozeß der Wissenschaftler und der Studenten im gemeinsamen Ringen um die Lösung praktischer Probleme, was für die Ausbildung der Studenten von entscheidender Bedeutung ist. Geht es doch gerade bei der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung darum, die Studenten zu Kämpfern für die Durchsetzung der Wirtschaftspolitik unserer Partei und unserer Staatsmacht zu erziehen. Das aber ist nicht allein durch Vorlesungen und Seminare möglich.

Die Parteileitung wurde, in ihrer Auffassung durch die Auswertung der vorhandenen Beispiele kollektiver Forschung, insbesondere in Form von Betriebseinsätzen, bestärkt.

Worum geht es bei diesen Betriebseinsätzen?

Forschungsarbeit im Betrieb

Das Thema verlangt eine Untersuchung vor allem an der Basis. Gleichzeitig sollen dabei in Betrieben Veränderungen erzielt werden. So wurde bisher unter Leitung eines Genossen Professors oder Dozenten ein Kollektiv von wissenschaftlichen Mitarbeitern vieler Institute, nicht nur der Fakultät, sondern der ganzen Hochschule, gebildet, in dem auch außerplanmäßige Aspiranten und Studenten vereinigt waren. Diese Gruppe von etwa 20 bis 30 Mitarbeitern geht zunächst mit dem Ziel der Untersuchung eines Teilthemas (zum Beispiel „Perspektivplanung der technischen Entwicklung“) eine Woche in einen Betrieb.

So wurde im Februar ein solcher Einsatz u. a. im Funkwerk Köpenick durchgeführt. Die Mitarbeiter teilten sich in mehrere Untergruppen, von denen jede nach einem vorher genau festgelegten und koordinierten Arbeitsplan die betreffenden Probleme durch Studieren von Unterlagen, Berechnungen des vorhandenen Zahlenmaterials und Aussprachen mit Arbeitern, Meistern, Ingenieuren und dem gesamten Leitungskollektiv zu klären versuchte. Dabei wird von vornherein eine enge Zusammenarbeit mit der Betriebsparteiorganisation hergestellt.

Schon die Vorbereitung erfolgte in gemeinsamer Abstimmung mit der Kreisleitung Köpenick, die erkannte, welche Hilfe die Genossen der Hochschule durch die Verbindung der Forschung zur Lösung der Gesamtaufgabe mit den unmittelbaren Problemen, vor denen die Kreisleitung stand, mit sich bringen kann. So konnte die Forschungsgruppe der Parteileitung des Betriebes in Zusammenarbeit mit der Kreisleitung Hinweise für eine bessere Arbeit geben. Sie half z. B., wichtige Probleme der Perspektive des Betriebes mehr in den Vordergrund der Arbeit zu rücken, um eine optimistische Stimmung im Betrieb zu erreichen und um die Kräfte sowohl für die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1962 als auch für den raschen Fortschritt in der Meisterung der Technik in den Folgejahren zu mobilisieren.

Parteigruppe — Motor der Arbeit

Bei dem Forschungseinsatz sichert die Partei ihre führende Rolle, indem die Genossen zu einer Parteigruppe zusammengefaßt werden. Unser Forschungseinsatz im Funkwerk ergab, daß die Arbeit der Parteigruppe zum Erreichen der gesteckten Ziele wesentlich beitragen kann.

Die Parteigruppe sah eine wichtige Aufgabe in einer engen Zusammenarbeit mit der Betriebsparteiorganisation. Prinzipiell beruhte die gesamte Forschungsarbeit auf der Einheit von Politik und Ökonomie. Nicht nur hier im Funkwerk, sondern auch in anderen Betriebseinsätzen war die Teilnahme der Wissenschaftler und Studenten an der politischen Arbeit in Partei Versammlungen, im Parteilehrjahr, in FDJ- und Gewerkschaftsversammlungen sowie Frauenversammlungen Grundprinzip der Tätigkeit der Forschungskollektive. Auch hierin besteht ein wichtiges erzieherisches Moment gegenüber den Studenten.

Die aus Genossen Dozenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern, wissenschaftlichen Assistenten, Aspiranten und Studenten bestehende Parteigruppe unterstützte den Genossen Leiter bei der Durchsetzung einer zielgerechten Arbeitsweise aller Genossen und Mitglieder des Kollektivs. Während der tägliche Erfah-